



Ruhr Museum

**Hände weg vom Ruhrgebiet!  
Die Ruhrbesetzung 1923 - 1925  
Ruhr Museum auf Zollverein  
in Essen vom 12.1. - 27.8.2023**



## Arbeitslosendemonstration

in Essen, 1923

Haus der Essener Geschichte/

Stadtarchiv



Die Ausstellung spannt einen Bogen vom Einmarsch der Truppen im Januar 1923 bis zu den Feierlichkeiten aus Anlass des Abzugs 1925. Im Mittelpunkt stehen dabei die Erfahrungen der einheimischen Bevölkerung und der Besatzungssoldaten vor Ort. Zudem wird das Gedenken an die Besetzung thematisiert. Für das Ruhrgebiet markiert diese Phase im Schatten des Weltkriegs den Beginn einer sich entwickelnden regionalen Identität.

**Die Exponate** Rund 200 eindrucksvolle Exponate, seltenes Filmmaterial sowie Fotografien stellen den Besatzungsalltag an der Ruhr dar. Einige besonders spektakuläre Objekte konnten dabei von großen europäischen Museen als Leihgaben eingeworben werden, darunter eine seltene Schießscheibe zur Ruhrbesetzung, Uniformen und Ausrüstungsgegenstände von französischen und belgischen Besatzungssoldaten sowie ein Original-Maschinengewehr. Parallel zur Ausstellung findet ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen, zwei Filmabenden sowie einem interaktiven Workshop zum Rassismus in Vergangenheit und Gegenwart statt.

## Adresse Ruhr Museum

in der Kohlenwäsche  
UNESCO-Welterbe Zollverein  
Gelsenkirchener Straße 181  
45309 Essen



## Öffnungszeiten

Mo bis So 10 bis 18 Uhr

## Eintritt

5 €, ermäßigt 4 €, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sowie Schüler\*innen und Student\*innen unter 25 Jahren Eintritt frei  
[www.tickets-ruhrmuseum.de](http://www.tickets-ruhrmuseum.de)

## Information und Anmeldung

[besucherdienst@ruhrmuseum.de](mailto:besucherdienst@ruhrmuseum.de)  
Mo bis Fr 9 bis 16 Uhr  
Telefon +49 (0)201 24681 444  
[www.ruhrmuseum.de](http://www.ruhrmuseum.de)

## Anfahrtsadresse PKW

Parkplatz A1 und A2  
Fritz-Schupp-Allee, 45141 Essen

## Anfahrt

### Straßenbahn Linie 107

Ab Essen Hbf Richtung Gelsenkirchen bzw. ab Gelsenkirchen Hbf Richtung Essen bis Haltestelle „Zollverein“

### Bus Linie 183

Ab Altenessen Bahnhof bzw. Zollverein-Nord Bahnhof bis Haltestelle „Kohlenwäsche“

## Katalog

208 Seiten, über 170 Abbildungen  
Klartext Verlag, Essen 2023,  
24,95 €, ISBN 978-3-8375-2555-7

Änderungen vorbehalten.



Förderer



Träger



## Führungen

Counter, 5 € plus Eintritt, 1,5 Std.

## Öffentliche Führungen

So 9.4., 14.5., 11.6., 9.7., 13.8.\_15 Uhr

## Ausstellungsmacher\*innen führen

Di 18.4., 16.5., 13.6., 11.7., 8.8.\_11 Uhr

## Führungen für Senior\*innen

Di 16.5., 15.8.\_11 Uhr

## Gruppenführungen

80 € plus Eintritt pro Person, Schüler\*innen- und Student\*innen-Gruppen 65 €, Eintritt frei

## Führungen für Schulklassen ab Klasse 9

Termine nach Vereinbarung, 65 € pro Gruppe  
Die Schüler\*innen untersuchen Plakate, Postkarten und weitere Exponate als historische Quellen.

## Besondere Veranstaltung

Veranstalter: Klavier-Festival Ruhr in Kooperation mit dem Ruhr Museum  
**Kosmos 1923: Musik im Zeitalter der Extreme – Von New York bis Essen**  
Sa 6.5.\_16 Uhr, UNESCO-Welterbe Zollverein, ab 20 €, Buchungen: [www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)  
Nach den Kurator\*innenführungen diskutiert Prof. Dr. Tobias Bleek mit Gästen. Anschließend folgt ein Konzert des Frank Chastenier Trios.

## Podiumsdiskussion

Veranstalter: Institut für Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktaustragung e.V. in Kooperation mit dem Ruhr Museum und dem Unperfekthaus  
**Passiver Widerstand als Option? Zur Aktualität der Ruhrbesetzung**  
Di 20.6.\_18 Uhr Koks-kohlenbunker, frei  
Mit Dr. Barbara Müller und Prof. Heinrich Theodor Grütter

**Die Besetzung** Am 11. Januar 1923 begann die Ruhrbesetzung, die als ein „Nachspiel“ des Ersten Weltkriegs begriffen werden kann. In den ersten Monaten dieses Jahres blickte das gesamte Land gebannt auf das Ruhrgebiet. Zehntausende belgische und französische Soldaten besetzten von Westen her die Region, die bis dahin nicht direkt vom „Großen Krieg“ betroffen war. Die Okkupation kam einer regelrechten Kriegsbesetzung gleich, da die Besatzer mit Infanterie, Kavallerie, Panzern, Fahrradverbänden sowie Maschinengewehr-Einheiten in die Städte des Reviers einrückten. Der Grund des Einmarsches bestand in ausgebliebenen Reparationslieferungen, die Deutschland an Frankreich und Belgien im Zuge des Versailler Vertrags leisten musste.

**Der Widerstand** Unmittelbar nach Beginn der Ruhrbesetzung rief die Berliner Regierung den passiven Widerstand aus. Eine Zusammenarbeit mit der Besatzungsmacht sollte unter keinen Umständen erfolgen. Belgier und Franzosen reagierten darauf



Französische Panzer  
am besetzten Bahnhof in Essen-Kray, 1923  
Fotoarchiv Ruhr Museum

Konfrontation vor dem  
Hauptbahnhof in Essen, 1923  
Haus der Essener Geschichte/  
Stadtarchiv



mit der massenhaften Ausweisung von Bahn- und Zollbeamten, Polizisten und Bürgermeister. Die Verweigerung der Kooperation stellte die Franzosen besonders auf dem Verkehrssektor vor erhebliche Herausforderungen. So mussten sie binnen kurzer Zeit eine Eisenbahn unter eigener Regie realisieren, was aufgrund der Komplexität des Gleissystems zu zahlreichen Unfällen und Störungen führte. Zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet wurden Grenzsperrren errichtet, die den Alltag der Menschen erheblich erschwerten. Während der Besatzungszeit kam es auch immer wieder zu Konflikten zwischen den Soldaten und den Bewohner\*innen der Region, bei denen insgesamt etwa 130 Personen getötet wurden.



**Der Alltag** Für die Menschen zwischen Duisburg und Dortmund begann mit der weithin als ungerecht empfundenen Besetzung ein neuer Abschnitt mit prägenden Alltagserfahrungen wie Hunger, Inflation, Unruhen und Streiks. Durch den passiven Widerstand steigerte sich die Teuerung zur Hyperinflation, die bald zu einer Verarmung breiter Volksschichten führte. Aber auch die Soldaten betraten als Besatzer im wahrsten Sinne des Wortes „Neuland“ und ließen ihre Angehörigen durch Postkarten und Briefe daran Anteil nehmen. Doch es blieb nicht beim passiven Widerstand. Albert Leo Schlageter etwa wurde nach der Verübung von Sabotageakten auf die Eisenbahn im Jahr 1923 von den Franzosen hingerichtet und später von den Nationalsozialisten zu einer Märtyrerfigur verklärt.

**Die Ausstellung** Von all diesen unterschiedlichen Erfahrungsebenen und Ereignissen erzählt die Ausstellung. Sie beleuchtet darüber hinaus den nationalistisch geführten Kampf um die öffentliche Meinung, der in massenhaft publizierten Flugblättern und in zum Teil rassistischen Plakaten dokumentiert ist.